

Lehrgangsabschluss

Der Lehrgang schließt mit einer Teilnahmebestätigung ab.

Erfordernisse für den Abschluss:

- Mindestens 80%-ige Anwesenheit in den Lehrgangsmodulen
- Ein Tag Hospitation bei einer/einem Lehrgangskollegen/in
- Verfassen von zwei schriftlichen Hausarbeiten

Kosten

2.590.- inkl. Seminarunterlagen
update-Förderung möglich
zahlbar in drei Raten (1/3 vor
Lehrgangstart, 1/3 im September
2021, 1/3 im Jänner 2022)

Teilnehmer/innenzahl

Mindestens 8 und maximal 12

Info und Anmeldung

Bildungszentrum der Caritas
Innsbruck
Weiterbildung für Sozial-
und Gesundheitsberufe
Heiligegeiststraße 16
6020 Innsbruck
0512 / 72 70 809
bildungszentrum.fortbildung@dibk.at

Anmeldeschluss

07. Dezember 2020
Aufnahmegespräche zwischen
14. und 18. Dezember 2020, der
Termin wird bei der Anmeldung
vereinbart

update
land tirol

Gefördert von



Referent/innen



Ursula Bükler

Diplom Psychologin, Psychotherapeutin, Multiplikatorin für Basale Stimulation, freiberuflich tätig als Therapeutin in einer Praxis für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, Autorin und Dozentin, Ehrenmitglied des Int. Fördervereins Basale Stimulation



DGKP Mag. Elisabeth Draxl

DGKP, Pädagogin, langjährige Pflegedienstleiterin in der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft, derzeit Leiterin des Bereichs Pflege und Betreuung in der Caritas Tirol



Prof. Dr. Andreas Fröhlich

begann 1975 neue Wege der Förderung von Kindern mit sehr schweren Behinderungen zu suchen. Mit seinem Team entwickelte er über viele Jahre das Konzept Basale Stimulation in Pädagogik, Therapie und Pflege



DGKP Maria Nigl

DGKP auf einer Neurologischen Akutnachsorge, Kursleiterin für Basale Stimulation, Grund- und Aufbaukurs in der Kinästhetik sowie im Bobathkonzept



Mag. Ulrike Reisenberger, BEd

Ergotherapeutin, Kinder-Bobaththerapeutin, Sonder- und Heilpädagogin, Multiplikatorin für Basale Stimulation, Sprachheillehrerin an der Wiener Sprachheilschule, Beiratsmitglied Internationalen Förderverein Basale Stimulation



Christoph Siegfried

Sozialpädagoge, Kursleiter Basale Stimulation in Pädagogik und Therapie, Klassenlehrer Basale Förderstufe/Heilpädagogische Schule in der Schweiz



Mag. Corinna Wolffhardt

Elementarpädagogin, Studium der Sonder- und Heilpädagogik in Wien, Kursleiterin Basale Stimulation in Pädagogik und Therapie, seit 2011 Pädagogische Leiterin in den Basalen Förderklassen in Wien



Mag. Sonja Christine Wechselberger

Pädagogin, Kursleiterin für Basale Stimulation in Pädagogik und Therapie, Lehrauftrag an der SOB Tirol und am Kolleg für Sozialpädagogik, selbständig tätig in freier Praxis, Einzelbegleitung von Menschen mit schwerer Behinderung

Lehrgangsleitung: Mag. Sonja Christine Wechselberger

Teilnahmevoraussetzungen

- Berufsausbildung im pädagogischen oder therapeutischen Bereich (Behindertenbegleitung, Behindertenarbeit, Sozialpädagogik, Pädagogik, Sonderpädagogik, Kindergartenpädagogik, Horterziehung, Frühförderung, Psychologie, Ergotherapie, Logopädie oder ein verwandter Beruf)
- Erfahrung in der Arbeit mit schwerstbeeinträchtigten Menschen
- Absolvierter Basiskurs Basale Stimulation® (24 UE plus 6 Stunden Selbststudium)
- Aufnahmegespräch (findet im Dezember 2020 statt)

Für Interessent/innen, die keinen Basiskurs absolviert haben gibt es zwei Möglichkeiten, diesen nachzuholen:

Kurs 1 vom 25. bis 27. August 2020

Kurs 2 vom 13. bis 15. November 2020

Kursleitung, Info und Anmeldung: Mag. Sonja Christine Wechselberger
sonja.christine.wechselberger@aon.at, www.sinnesraum.at

Caritas

Bildungszentrum



Lehrgang

Praxis Basale Stimulation nach Prof. Dr. Fröhlich®

Vertiefender Themenkurs für pädagogische und therapeutische Fachkräfte

Februar 2021 bis Jänner 2022

Termine

01. bis 05. Februar 2021
16. und 17. April 2021
20. bis 22. September 2021
27. bis 29. Oktober 2021
26. bis 28. Jänner 2022
120 Unterrichtseinheiten

Veranstaltungsorte

Haus der Begegnung
Rennweg 12, Innsbruck

Zielgruppe

Fachkräfte in pädagogisch-
therapeutischen Berufen,
die schwerstbeeinträchtigte
Menschen begleiten

Basale Stimulation ist ein Konzept der Begegnung und Begleitung von Menschen mit schwersten Beeinträchtigungen. Es wurde vor über 40 Jahren von Prof. Dr. Andreas Fröhlich entwickelt. Es findet seine Anwendung im pädagogisch/therapeutischen und pflegerischen Bereich und ist in weiten Teilen Europas anerkannt.

Basale Stimulation wendet sich an Menschen, die auf ihre unmittelbare Körperlichkeit angewiesen sind und den Körper von Bezugspersonen brauchen, um zu spüren und zu kommunizieren. Sie benötigen ein umfassendes, ganzheitliches Förder- und Begleitkonzept, das auf ihre Biographie angemessen eingeht, ihre Bedürfnisse berücksichtigt und Entwicklungsfortschritte ermöglicht, ohne sie erzwingen zu wollen.

Basale Stimulation versucht mit einfachen Mitteln wie bewusste Berührung, vestibuläre Angebote und vibratorische Anregung in den Kontakt zu treten und damit Kompetenzen zu erhalten und aufzubauen. Sie versteht sich als:

- Angebot körperbezogenen und ganzheitlichen Lernens
- umfassende Entwicklungsanregung in sehr frühen Lebensphasen
- Orientierung in unklaren, Wahrnehmungs-, Kommunikations- und Bewegungssituationen
- Stressreduzierung für Menschen in belastenden Grenzsituationen
- Begleitung von Menschen in ihrem Sterben
- psychotherapeutisch orientierte Begleitung in schwierigen Wahrnehmungs- und Kommunikationsphasen

Lehrgangsinhalte

Modul 1, 01. bis 05. Februar 2021

Einführung und Grundlagen - Ulrike Reisenberger und Christoph Siegfried

Im ersten Modul wird Basale Stimulation als dialogisch-kommunikatives Konzept menschlicher Begegnung erfahrbar gemacht. Ausgehend von den Interessen der Klient/innen entwickeln die Teilnehmer/innen körperorientierte Fördersituationen und ermöglichen damit systematisierte Erfahrungen und ganzheitliche Lebens- und Lernbedingungen. Ziel ist eine kohärente Selbstwahrnehmung und das Wohlbefinden der Menschen mit Behinderung sowie Bildung, Partizipation und Selbstbestimmung.

- Reflexion des Konzepts der Basalen Stimulation und Erfahrungsaustausch
- Erweiterung des Verständnisses durch Perspektivenwechsel
- Vertiefung der Kenntnisse zur ganzheitlichen Bildung und Begleitung
- Entwicklung von Umsetzungsmöglichkeiten in Aktivitäten des täglichen Lebens
- Auseinandersetzung mit den Orientierungsmöglichkeiten und 10 Lebensthemen von Personen mit schwerer Beeinträchtigung
- Planung individueller Förderung und Besprechung praktischer Beispiele

Seminarzeiten: Montag bis Freitag 9:00 bis 17:00 Uhr

Referent/innen: Montag und Dienstag U. Reisenberger; Mittwoch bis Freitag C. Siegfried

Modul 2, 16. und 17. April 2021

Die Welt aneignen – Bildungsprozesse basal begleiten – Corinna Wolffhardt

Das zweite Modul beschäftigt sich mit der Frage, wie Bildung ganz basal Menschen mit schwerer Beeinträchtigung ermöglicht werden kann. In der Auseinandersetzung mit dem eigenen Bildungsverständnis entwickeln, planen und gestalten Sie Bildungsvorhaben für die eigene Praxis.

- Bildungsbegriff: Bestimmung und praxisrelevante Einordnung
- Elementare Aneignungs- und Vermittlungswege zur Weltfindung und Teilhabe an kultureller Vielfalt
- Lernen im Erleben, Sinn und Bedeutung im Dialog
- Methodisch-mediale Aspekte und Umsetzungsmöglichkeiten
- Impulse für die Gestaltung von Lern- und Bildungswelten
- Transfer in die eigene Praxis anhand konkreter Bildungsvorhaben

Seminarzeiten: Freitag und Samstag 9:00 bis 17:00 Uhr

Modul 3, 20. bis 22. September 2021

Kommunikation durch den somatischen Dialog - Ursula Büker

Im dritten Modul steht die Bedeutung des Körpers als zentrales Mitteilungsorgan im Vordergrund. Zusammenhänge zwischen Körper/Körperwahrnehmung und Regulation von Gefühlen und Verhalten werden aufgezeigt. Durch den Blick auf den Körper lernen Sie, die Verhaltensweisen von Menschen mit Behinderung besser zu verstehen und können dadurch angemessener darauf reagieren.

- Die Bedeutung von Berührung und Körperkontakt für die Entwicklung eines Kindes und für die Beziehung zwischen Menschen
- Der Zusammenhang mit Regulationsstörungen
- Umgang mit Autostimulationen, Selbst- und Fremdaggression
- Ausweitung des Konzeptes - herausforderndes Verhalten
- Sexuelle Aspekte bei körpernaher Arbeit, „erotischer Dialog“
- Essen - Umgang mit Nahrungsverweigerung, die Darreichung von Nahrung, Vermeidung von Machtkämpfen, Auswirkungen auf die Interaktion Eltern/Kind
- Die eigene Person im Spannungsfeld zwischen angemessener Wahrung von sowohl emotionaler als auch körperlicher Nähe und Distanz, insbesondere im Hinblick auf die veränderten aktuellen Hygienebestimmungen zum Schutz der Gesundheit
- Besprechung eigener Beispiele der Teilnehmer/innen aus der Praxis anhand von Videoaufnahmen

Seminarzeiten: Montag bis Mittwoch 9:00 bis 17:00 Uhr

Modul 4, 27. bis 29. Oktober 2021

Basale Stimulation in der Pflege – Maria Nigl

Dieser Tag gibt einen Einblick in alltägliche Pflegeabläufe aus der Sicht der Basalen Stimulation. Erleben Sie Pflege als Einladung zum Dialog und als Erweiterung der Wahrnehmungserfahrungen.

- Pflegerische Angebote in den unterschiedlichen Wahrnehmungsbereichen
- Verschiedene Möglichkeiten der Körperpflege: beruhigende und belebende Waschungen
- Ankleiden aus der Sicht der Basalen Stimulation

Rund um den Mund - Ulrike Reisenberger

Essen und Trinken sind die elementarsten Aktivitäten des Menschen. Sie sichern Leben, sind sinnliche Bereicherung und Genuss, machen Freude und sind ein soziales, kulturelles Erlebnis. Für Menschen mit schwerer Behinderung sind es häufig stressgeladene, gefürchtete, aber nicht vermeidbare Alltagssituationen.

- Vermitteln von oralen Angeboten
- Kennenlernen von Angeboten für Menschen mit PEG-Sonde
- Basal strukturierte Nahrungsaufnahme
- Trinken, Essensverweigerung

Fragen an den Autor – Andreas Fröhlich

- Was Sie schon immer / immer noch vom Begründer des Konzeptes wissen wollen
- Aktuelle Einflüsse auf das Konzept, Strömungen und weitere Entwicklungsmöglichkeiten

Seminarzeiten: Mittwoch (M. Nigl) und Donnerstag (U. Reisenberger) 9:00 bis 17:00 Uhr;

Freitag (A. Fröhlich) 9:00 bis 12:30 Uhr

Modul 5, 26. bis 28. Jänner 2022

Grenzerfahrung in der Begleitung – Elisabeth Draxl

In der Begleitung von Menschen mit schweren Behinderungen werden Mitarbeiter/innen immer wieder mit Sterben und Tod konfrontiert. An diesem Tag haben Sie die Möglichkeit, sich mit diesem existentiellen Thema aus verschiedenen Perspektiven auseinanderzusetzen.

- Kennenlernen von Todes- und Lebenskonzepten von Menschen mit geistiger Behinderung
- Ermutigung die sensiblen Themen Krankheit, Sterben und Tod offen anzusprechen, um Unsicherheiten und Ängste zu vermeiden bzw. abzubauen
- Vermittlung von bestehenden Erfahrungen und praktischen Kenntnissen rund um Palliative Care und Hospiz in der Rolle als Betreuer/in, Betroffene/r und Angehörige/r

Atem – Rhythmus des Lebens – Sonja Christine Wechselberger

Die Atmung bestimmt unser ganzes Leben und unseren Alltag. Bei Menschen mit schwerster Behinderung ist die Atmung oft verändert und eingeschränkt. Es fällt schwer, den Atemrhythmus zu finden, durchzuatmen oder tief auszuatmen.

- Atmung – ein Schlüssel zur Vitalität und Lebensfreude
- Über die Atmung in den somatischen Dialog
- Atemanregende Interventionen
- Spiele, die die Atemtätigkeit verbessern

Orientierungsräume sind Lebensräume – Sonja Christine Wechselberger

Zum Abschluss des Lehrgangs werden das Wissen und die Erfahrungen aus den einzelnen Modulen vernetzt. Das Erlebte wird in Bezug zu den verschiedenen „Orientierungsräumen“ gebracht und folgende Themen erarbeitet:

- Erfahrbare Orientierungsräume für Menschen mit schwerster Behinderung
- Impulse zur Gestaltung der unterschiedlichen Orientierungsräume
- Orientierungsräume werden zu Begegnungs- und Kommunikationsräumen
- Begegnungsmöglichkeiten unter besonderen Bedingungen (Mundschutz, Schutzkleidung, etc.)

Seminarzeiten: Mittwoch (E. Draxl) und Donnerstag (C. Wechselberger) 9:00 bis 17:00 Uhr, Freitag (C. Wechselberger) 09:00 bis 12:30 Uhr